

# Zeittableau : 100 Jahre sonos - facts and figures

Autor(en): **Pfister, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923863>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zeittableau: 100 Jahre sonos – Facts and Figures

**Wer war bei sonos von wann bis wann für das Präsidium, die Geschäftsleitung und die Redaktionsleitung der Verbandszeitung zuständig, wie gestaltete sich die Einnahmen- und Ausgabensituation, wie verlief die Gründung des Verbandes und wie hat sonos den Jahrtausendwechsel vor 10 Jahren überstanden?**

## Der Verband und seine Repräsentanten

Die nachfolgenden Zeittableaus, die mit der wertvollen Unterstützung von Heinrich Beglinger erarbeitet werden konnten, verleihen einen Überblick.

## Der Name des Verbands

Am 2. Mai 1911 wurde in Olten der „Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme“ gegründet. 1920 schloss sich dieser Verein der neugegründeten „Vereinigung für Anormale“ (heute Schweizerische Vereinigung pro infirmis) an.

Jahr	Präsidium	Geschäftsführung	Redaktionsleitung
1911	Hans Wydler (Kaufmann)	Eugen Sutermeister	Eugen Sutermeister (gehörlos)
1914	Walter Ernst (Jurist/Oberrichter)		
1926	Dr. Heinrich Preiswerk (Rektor)		
1931	Johann Held (Pfarrer i.R.)	Adolf Lauener	Adolf Lauener
1938		Henriette Lauener	Henriette Lauener
1941	Pfarrer Alfred Knittel	Arnold Scherrer	Johannes Hepp
1950			Hans Gfeller
1951		Marta Muggli	
1957		Gertrud Gallmann	
1960		Elisabeth Mittelholzer	
1962			Alfred Roth
1963	Dr. iur. Georg Wyss		
1966		Verena Eichenberger	
1969		Kathi Biellmann	
1970		Anita von Siebenthal	
1971		Marianne Huber-Capponi	
1978			Erhard Conzetti
1982			Erhard Conzetti mit Team bestehend aus: Heinrich Beglinger (gehörlos)/Walter Gnos (gehörlos)/ Markus Huser (gehörlos)/Elisabeth Hänggi (schwerhörig)
1983	Hanspeter Keller	Erika Müller	Viererteam bestehend aus: Heinrich Beglinger/Walter Gnos/ Elisabeth Hänggi/ Trudi Bühlmann
1984			
1985			
1986			Martin Hintermann mit Team
1990		Matthys Böhm	Regine Kober
1992	Beat Kleeb (gehörlos)		Monika Landmann
1994	Co-Präsidium: Bruno Steiger/Felix Urech (gehörlos)		
1995			
1996			Anke Zinsmeister
1998	Andreas Meier		Christina Stahlberger
2000			Ruedi Heer
2003	Ernst Bastian		
2004		Pia Estermann	
2005			Susanne Rüegg
2006		Léonie Kaiser	Roger Ruggli
2008	Bruno Schlegel		
2011			

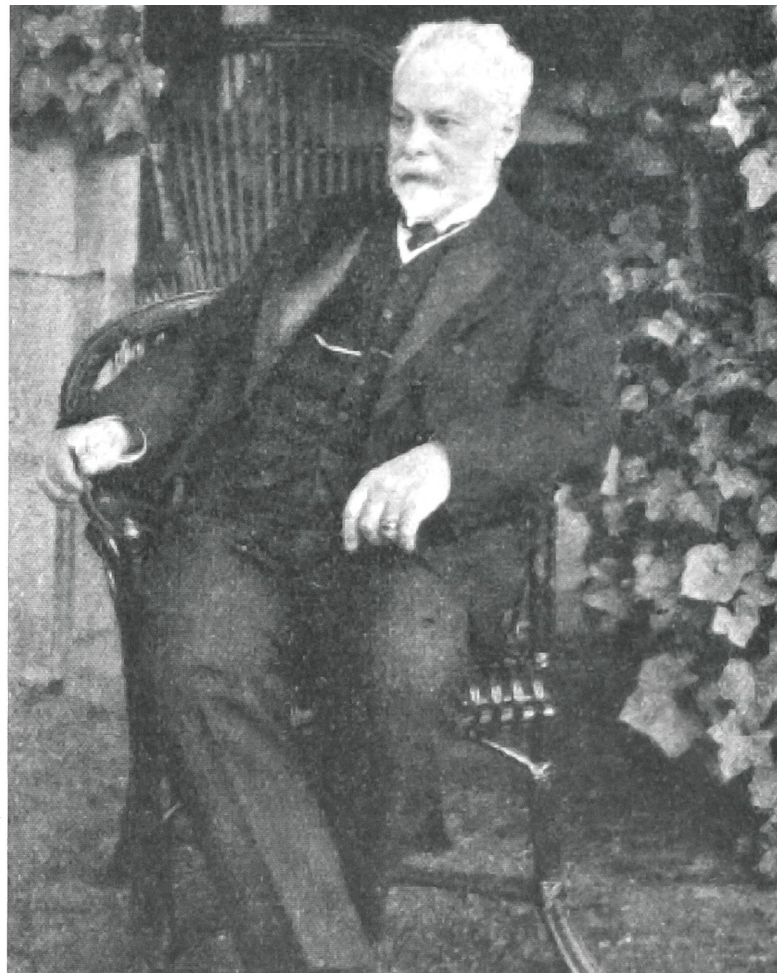


1925 wurde die „Schweizerische Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder“ gegründet.

1933 erfolgte der Zusammenschluss des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ und der „Schweizerischen Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder“ zum Schweizerischen Verband für Taubstummenhilfe“, welcher 1960 den Namen „Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe“ annahm.

Mit der Statutenrevision von 1977 wurde der Verband in „Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen“ - SVG - umbenannt.

Gemäss Beschluss der a.o. Delegiertenversammlung vom 22. März 2002 wurde der Verband in „sonos“ umbenannt. Der Name „sonos“ leitet sich ab aus dem lateinischen Wort Sonus (Laut, Ton, Klang) bzw. sonare, was tönen, klingen widerhallen bedeutet.



Hans Wylder-Oboussier, erster Präsident des Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme - heute sonos.

## Der Verband und das Geld

### Mitgliederbeiträge

Anfangs alimentierte sich der Verband eigentlich nur über Mitgliederbeiträge.

### Beiträge von pro infirmis

1924 wurden über die seinerzeitige „Schweizerische Vereinigung für Anormale“ heute pro infirmis erstmals Fr. 1'200.-- Bundesgelder erhältlich. pro infirmis hatte ja damals die Hauptaufgabe, Mittel für die angeschlossenen Organisationen zu beschaffen. Über die Kartenspende erhielt sonos ab 1931 dann so Fr. 9'000.--. 1984 flossen unserem Verband unter diesem Titel Fr. 25'000.-- zu und von 1985 bis 2002 jedes Jahr Fr. 55'000.--.

### Erlös aus dem Gehörlosenkalendar

Als zweiter wichtiger Einnahmeposten seit den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts erwies sich der Gehörlosenkalendar, der damals noch als „Taubstummenkalendar“ bezeichnet worden ist.

1909 und 1910 gab Eugen Sutermeister einen „Schweizerischen Taubstummenka-

lender“ heraus. Als Grundlage diente ihm der „Deutsche Taubstummenkalendar“, den er den schweizerischen Verhältnissen anpasste. Viel später, zwischen 1948 und 1971 erschien in 23 Auflagen ein kleiner Taschenkalendar mit vielen Adressen und Hinweisen aus dem In- und Ausland mit der Bezeichnung „Schweizerischer Gehörlosenkalendar“. Als Herausgeber figurierte der Schweizerische Gehörlosenkalendar.

Wichtiger als diese beiden Publikationen wurde für sonos indes, was der damalige Zentralvorstand am 1. Oktober 1934 auf der Traktandenliste behandelt hatte: Buchdrucker Binkert aus Laufenburg hatte eine

Offerte im Zusammenhang mit der Herausgabe eines Taubstummenkalenders gestellt. Die daraus resultierende Einnahmequelle schien für sonos attraktiv. Man holte noch eine Gegenofferte bei Hallwag in Bern ein, denn diese Grossdruckerei gab seit 1922 einen zweisprachigen Blindenkalendar heraus. Der Zentralvorstand beschloss deshalb einstimmig, dass im Jahr 1936 der erste Jahrgang erscheinen sollte über den Hallwag-Verlag, der noch heute den Gehörlosenkalendar herausgibt. Die Erträge für sonos über diese neue Einnahmequelle verliefen erfreulich, was die nachstehenden Zahlen veranschaulichen.

Jahrgang	Auflage	Verkaufspreis	Einnahmen für sonos
1936	15'000	Fr. 1.20	Fr. 4'283.40
1946	40'000	Fr. 1.35	Fr. 5'895.30
1956	45'300	Fr. 1.90	Fr. 10'652.25
1966	50'300	Fr. 2.40	Fr. 17'356.50
1976	69'800	Fr. 4.50	Fr. 43'058.40
1985			Fr. 96'556.00
1986	131'600	Fr. 7.20	Fr. 112'342.60
1996	keine Angaben	Fr. 15.60	Fr. 213'085.45
2006	keine Angaben		
	verkaufte Expl. 35'640	Fr. 18.50	Fr. 394'768.95
2010	keine Angaben		
	verkaufte Expl. 31'928	Fr. 19.50	Fr. 385'359.85



## Staatsbeiträge des BSV

Seit 1960 wurde es möglich, gewisse Leistungen, die von Organisationen der privaten Behindertenhilfe erbracht wurden, mit der Invalidenversicherung zu verrechnen.

1960 erhielt sonos vom seinerzeit parallel zur Inkraftsetzung des Invalidenversicherungsgesetzes neu gegründeten Bundesamt für Sozialversicherungen, BSV, erstmals Fr. 7'093.--. 1984 waren es bereits Fr. 92'681.--. Die seinerzeitigen Staatsbeiträge waren als Lohnsummen-Subventionierung konzipiert. 1996 betrug der so vom BSV erhältliche Betrag Fr. 1'952'880.00 (Beitrag für Gehälter der sonos-Angestellten, Dolmetscher und Teletext). Im Jahr 2000 stellte das BSV die bisherige Lohnsummen-Subventionierung um auf Leistungsverträge. Seither muss auf recht aufwändige Art und Weise Rechenschaft abgelegt werden über die Aktivitäten und es findet durch das BSV ein sorgfältiges Controlling und Reporting über die einzelnen wahrgenommenen Aufgaben aller Leistungserbringer statt. 2005 wurden seitens des BSV Fr. 6'400'879.00 an sonos ausgerichtet (Beitrag an Consortium sonos / pro audito schweiz und Beitrag an Consortium sonos / SGB DS), im Jahr 2009 Fr. 4'821'104.70 (Beitrag an Consortium sonos/ pro audito schweiz). Den Grossteil dieser Beträge leitete sonos an die Unterleistungsvertragsnehmenden weiter.

## Licht und Schatten im Verlauf von 100 Jahren

### Verbandsgründung

Nachdem Eugen Sutermeister im Jahre 1900 mit seiner Schrift „Verlassene“ und 1910 mit seiner Broschüre „Fürsorge für erwachsene Taubstumme in der Schweiz“ auf das Schicksal gehörloser Menschen in der Schweiz aufmerksam gemacht hatte bzw. viele Personen diesbezüglich sensibilisiert hatte, konnte er im März 1911 ein Initiativ-Komitee bilden, dem 31 Personen angehörten, darunter namentlich Bundesrat Eduard Müller, 4 National- und 3 Ständeräte, mehrere Ärzte und Pfarrer, dazu die deutschschweizerischen Vorsteher der Taubstummschulen. Dieses Komitee lud schliesslich zur offiziellen Gründungsversammlung auf den 2. Mai 1911 nach Olten. Um 13.30 Uhr war es soweit. Im Bahnhofbuffet versammelten sich die Tagungsteilnehmer. 21 Personen, darunter 3 Gehörlose, vier Vorsteher von Taubstummschulen, 5 Seelsorger, ferner Präsident und Sekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Tagungspräsident Leo Weber, Bundesrichter im Ruhestand, leitete die Verhandlung. Nach der Begrüssung hörte man einen Vortrag von Eugen Sutermeister, deren Hauptgedanken sich in den ersten Statuten des Verbandes widerspiegeln.

Der Zweckartikel nannte eine dreifache Tätigkeit:

- Förderung der Gehörlosenpfarrer mit den Aufgaben: Gottesdienste, Hausbesuche, Vermittlung geistlicher Nahrung und fürsorgliche Tätigkeit
- Gewährleistung des Schulbesuchs von gehörlosen Kindern und Öffentlichkeitsarbeit über die Herausgabe einer eigenen Zeitung und Planung von Fortbildungsschulen
- Verbesserung der beruflichen Ausbildung Schulentlassener, Gründung von Wohnheimen und Schaffung eines Zentralsekretariats für den Verband

### Die ersten 75 Jahre des Verbandes

In der 1986 herausgegebenen Jubiläumsschrift zum 75-jährigen Bestehen des Verbandes von Willi Pfister wird das verdienstvolle Wirken des Verbandes in den Jahrzehnten bis Mitte der 80er Jahre anschaulich beschrieben, das parallel zur Entwicklung der Schweiz auf dem Weg zum Sozialstaat und zu den Errungenschaften der modernen Hörgerätektechnik gelaufen ist.

### Der Verband und der Jahrtausendwechsel

Ende der 90-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde versucht, dem Gehörlosenwesen eine neue Ausrichtung im Rahmen des Projektes GL 2000 zu geben. Diese Bestrebungen waren - wie man dem Jahresbericht 1998 des seinerzeitigen Präsidenten von sonos, Andreas Meier, entnehmen kann - Mitte 1998 definitiv gescheitert. „Die Vorstellungen der Selbsthilfe- und Fachhilfe-Vertreter konnten nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden“, schreibt Meier. Im Jahresbericht 1999 erwähnt Andreas Meier, dass der SGB als Selbsthilfeverband aus dem SVG - wie sonos damals hiess - austreten würde. Er sei überzeugt, dass dies der einzig richtige Weg gewesen sei, um die Querelen der Vergangenheit zu überwinden, äussert Andreas Meier im Weiteren und dass die beiden jetzt eigenständigen Verbände sich zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit hätten finden und bereits verschiedene gemeinsame Projekte in die Wege hätten leiten können. Das Jahr 1999 war für den SVG mit Umstrukturierungen verbunden, galt es doch den Aufbau des neuen Dol-

### Einige Kennzahlen aus Erfolgsrechnung und Bilanz im Lauf von 100 Jahren

Jahr	Ertrag	Aufwand	Vermögen
1915	Fr. 6'783.00	Fr. 14'084.00	Fr. 12'185.46
1925	Fr. 8'138.00	Fr. 7'215.00	Fr. Angaben fehlen
1935	Fr. 19'950.00	Fr. 19'950.00	Fr. 98'056.00
1945	Fr. 23'053.03	Fr. 20'225.43	Fr. 166'650.30
1955	Fr. 32'165.10	Fr. 40'018.30	Fr. 175'503.05
1965	Fr. 54'696.00	Fr. 75'423.51	Fr. 62'976.30
1975	Fr. 132'486.00	Fr. 127'848.00	Fr. 162'396.75
1985	Fr. 313'990.25	Fr. 311'537.60	Fr. 416'534.20
1996	Fr. 2'988'328.72	Fr. 2'906'34.20	Fr. 672'536.15
2005	Fr. 7'615.473.31	Fr. 7'649'075.63	Fr. 701'693.00
2009	Fr. 5'722'788.28	Fr. 5'063'212.43	Fr. 1'421'602.00



metschdienstes und die zukünftige Sicherung der Dolmetscheraufgaben als gemeinsame Aufgabe mit dem SGB sicherzustellen und die vom BSV geforderte Umstellung auf Leistungsverträge vorzunehmen.

Die Jahre 2002 und 2003 waren geprägt von intensiver Zusammenarbeit mit pro audito schweiz im Hinblick auf den damals geplanten für 2004 vorgesehenen Zusammenschluss der beiden Verbände.

Das Geschäftsjahr 2004 wurde vom seinerzeitigen Verbandspräsidenten Ernst Bastian umschrieben als ein Jahr des Einbruchs und des Aufbruchs. Die abrupte Trennung vom damaligen Geschäftsführer hatte zu einer zeitweiligen Paralyse und Stagnation bei der Bewältigung des Aufgabenportfolios geführt. Die anschließende Neuausrichtung benötigte Zeit. Aufgrund der im Frühjahr 2004 vorliegenden diffusen Gegebenheiten in der Geschäftsstelle wurde die Fusion mit pro audito schweiz nicht umgesetzt. Der damalige sonos-Präsident Ernst Bastian hat anschliessend viel wertvolle Aufbauarbeit geleistet, die wesentlich zu einer Situations- und Rollenklärung bei den verschiedenen Repräsentanten des Verbandes und Exponenten seiner Mitglieder wie auch bei den Partnerorganisationen beigetragen hat.

An der Delegiertenversammlung 2006 ist dem Antrag von Jan Keller, der zu diesem Zeitpunkt in den sonos-Vorstand gewählt wurde, entsprochen worden, eine Strategieentwicklungsgruppe einzusetzen. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Gremium, dem verschiedenste VertreterInnen der Mitgliederorganisationen angehörten, hat unter der externer Moderation einer ausgewiesenen Fachkraft in vielen konstruktiv geführten Sitzungen im Jahr 2007 eine zeitgemässe Strategie für den Fachhilfedachverband erarbeitet, die dann 2008 an der ordentlichen Delegiertenversammlung verabschiedet wurde. Der ebenfalls an der Delegiertenversammlung 2008 neu gewählte sonos-Präsident, Bruno Schlegel, setzt diese Neuorientierung des Verbandes zusammen mit dem gesamten Vorstand seither authentisch um. Alle Aktivitäten des Verbandes werden kontinuierlich überprüft. In Anbetracht der Schnelllebigkeit der heutigen Zeit wird die Strategie laufend modifiziert und in adäquater Weise aktuellen Gegebenheiten angepasst. So wird sonos im hundertsten Jahr seines Bestehens wieder als erstarkte Institution und wich-

tiger Akteur innerhalb der Hörbehindertenszene und der Politik als auch bei Exponenten von Technik und Medizin wahr- und ernst genommen.

## Der Verband und seine Mitglieder

Damit gehörlose und schwer hörbehinderte Menschen Arbeitsmarktfähigkeit erlangen - dazu gehören Employability und Identität - ist eine bestmögliche Ausbildung elementar. Zu ganz essentiellen Mitgliedern von sonos gehören deshalb seit jeher neben den Gehörlosenfürsorgevereinen, den Trägern der 7 Beratungsstellen, nach wie vor die ehemaligen Gehörlosenschulen, die heute mehrheitlich als Sprachheilschulen bezeichnet werden.

## Der Verband als Träger der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH

Besonders stolz ist sonos, dass der Verband mittlerweile seit 57 Jahren Träger der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon ist, welche im Jahr 2010 von rund 220 hör- bzw. wahrnehmungsbeeinträchtigten jungen Leute, die eine Berufslehre absolvieren, besucht worden ist. Mit dieser Ausbildungsstätte wird seit fast sechs Jahrzehnten bereits in nachhaltiger Weise sichergestellt, dass diese Menschen bestmöglich für die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt gerüstet sind.

## Fazit

Arbeit ist elementar wichtig und bezeichnend für uns Menschen. Der Begriff existiert in allen Sprachen und gehört zu unseren frühesten Wörtern. Er birgt eine vielfältige Spannweite: vom Tun zum Schaffen und Arbeiten, vom Machen zum Gestalten und Wirken. Arbeiten umfasst nicht nur dem Erwerb dienende Tätigkeiten, sondern auch Erziehungs-, Familien-, politische und ehrenamtliche Arbeit. Mit all diesen Aspekten hat sich sonos seit seiner Gründung ganz stark befasst. Darüber legen die Jahresberichte über ein Jahrhundert und insbesondere die Schrift von Willi Pfister eindrücklich Zeugnis ab. So erstaunt es nicht, dass sich sonos

zusammen mit seinen Mitgliederorganisationen auch heutzutage sehr intensiv mit dem Thema befasst, wie gehörlose und schwer hörbehinderte Menschen Arbeitsmarktfähigkeit erlangen. Denn durch den Einbezug in die Erwerbsgesellschaft sehen alle Menschen ihre persönliche Identität, ihren Lebensunterhalt und ihre gesellschaftliche Anerkennung gesichert. Deshalb ist vor allem dieser Faktor bei der Ausrichtung der verschiedenen Tätigkeiten von sonos - namentlich bei der wertvollen Gestaltung gemeinsamer Projekte zusammen mit dem SGB-FSS und pro audito schweiz - besonders wichtig.

Infolge der heutigen medizinischen Möglichkeiten überleben viele frühgeborene Babys mit Mehrfachbehinderungen. Sehr häufig haben diese Kinder auch gravierende Hörschädigungen. Infolge der Vielzahl von Asylgesuchten und Wanderungsbewegungen ausländischer Menschen kommen zusehends auch schwer hörbehinderte Menschen aus Entwicklungsländern in die Schweiz, die kaum oder nur dürftig mit Hörgeräten versorgt worden und deren Sprachkompetenzen sehr schlecht sind. Gerade in diesen Bereichen scheint es wichtig, in Zukunft angemessene und sinnvolle Hilfsangebote aufzubauen. Auch all diese Menschen sollen in der Schweiz eine optimale Lebensqualität haben, nicht ausgegrenzt sein und ein sinnerfülltes Leben führen dürfen.

Bei dieser kurzen Rückschau über 100 Jahre wird für die sonos-Redaktion erkennbar, dass für unseren Verband das Motto gelten dürfte: „Wer Umwege macht, der kennt die Landschaft besser“ oder wie es Sören Kierkegaard beschreibt: „Wer arbeitet, bewegt sich von sich selbst weg, durch die Welt hindurch, zu sich selbst zurück“.

[lk]

Quellen:  
Willi Pfister: Gemeinsam unterwegs, 1986  
Diverse Jahresberichte SVG bzw. sonos